

25,000 Oesterreicher gefangen genommen

Das österreichische Kriegsamt meldet, daß die Truppen am Piave zurückwichen.

Paris, 30. Okt. (12:15 nachmittags).—Es wurde heute offiziell bekannt gemacht, daß die Italiener in der gegenwärtigen Offensive 25.000 Feinde gefangen genommen und über 300 Geschütze erobert haben.

Wien, über London, 30. Okt.—Das Kriegsamt meldet, daß österreichische Truppen an der Piave Front letzte Nacht auf neue Stellungen zurückgefallen sind. „Am Piave“, heißt es in dem Bericht, „beschlossen wir gegen Abend, trotzdem die Streitkräfte der Alliierten unsere Linie nicht zu durchbrechen vermochten, die dem schweren Angriff ausgelegten Truppen zurückzuziehen. Die Bewegung wurde während der Nacht ausgeführt.“

Britischer Bericht.

London, 30. Okt.—Heldmarshall Haig meldete heute: „Ausser Patrouillenzusammenstößen, bei welchen wir Fortschritte und ein paar Gefangene machten, ist nichts von Belang zu berichten.“

Französischer Bericht.

Paris, 30. Okt.—Das Kriegsamt berichtete heute folgendes: „Nordlich von Guise machten unsere Truppen auf dem östlichen Ufer der Oise weitere Fortschritte und eroberten das weidlich von Les Quelle gelegene Beaufort Gehöft. Auf dem rechten Ufer der Peron Drogen wir östlich von Monceau-le-Neuf weiter vor und machten Gefangene. In Votbringen wurden zwei feindliche Ueberfälle abgefochten.“

Angriffe bei Aethel.

Paris, 30. Okt. 12:45 nachmittags. (United Press).—Französische und amerikanische Truppen, die nordwestlich von Aethel angriffen, sind an vielen Punkten tief in die feindliche Linie eingedrungen. Die Verbindungslinien, die dem Verteidiger fast gänzlich entblüht waren, wurden von den Angreifern besetzt. Der Druck der Armeen des Generals Quillaumat an dieser Front läßt sich nicht nach. Mehrere feindliche Gegenangriffe in der Nachbarschaft von St. Ferjeux wurden abgefochten. Die Franzosen ließen an den Ausläufern von Chateau-Portien und haben die Verbindung der Aethel-Sevigny-Abzweigung erreicht.

Der Rote Schrecken im Innern Russlands

Stockholm, 30. Okt.—Neutrale Beobachter, die die Volksherrschaft in zwei großen russischen Städten seit Jahren schon beobachtet hatten, von ihr jedoch nicht beunruhigt wurden, äußern sich jetzt dahin, daß die Hinrichtungen bei dem „Roten Schrecken“ in Moskau und Petrograd noch das Humanste seien. Wenn auch wahrscheinlich Tausende erschossen wurden, so ist doch die rote Art und Weise, in welcher man politische Gefangene in den Tod sandte und die Herzlosigkeit, mit der man sie behandelte, noch fürchterlicher. Verschiedene Vorkälle in den Gefängnissen von Petrograd und Moskau übertreffen an Barbarei sogar Vorkälle aus dem Mittelalter, und die Grausamkeiten der französischen Revolution erscheinen im Vergleich dazu fast menschlich. Dabei sind die weltlichen Gefängnisbeamten, die in der Majorität sind, noch brutaler als die Mönche und treten alle besseren Instanzen, die man in ihnen vermuten sollte, mit Füßen. In Petrograd steht jetzt Madame Saboteva an der Spitze der Kommission zur Unterdrückung der Gegenrevolution als Nachfolgerin von Moses Wittig und William Schatow. Unter ihrer Verwaltung ist der „Rote Schrecken“ jedoch etwas gemildert worden.

Unter Bond entlassen.

Milwaukee, Wis., 29. Okt.—Bücker V. Berger, der Sozialist, und fünf andere Wisconsin Parteileiter, wegen Verletzung des Spionagegesetzes von einer Jury des Bundesgerichts in Anklagezustand verwickelt wurden heute unter Bonds von Richter F. W. Weiger vom District Bundesgericht entlassen. Berger gab Bond für \$10,000 und die anderen für \$5,000. Die Verhandlung ist für den November festgelegt.

Wahlen an Norths Sieg.

Washington, 29. Okt.—Die Meldung, daß Präsident Wilson betrefte der Wahl in Nebraska einen Brief geschrieben, in welchem er auffordert, Senator Norris zu wählen und dessen Gegenkandidaten John W. Wheeler zu erwähnen, wird in hiesigen demokratischen Kreisen so aufgefaßt, daß sich die Chancen Norths dadurch wesentlich gebessert haben und er jedenfalls den Sieg über seinen Gegner erlangen wird.

Was Japan von dem Frieden erwartet

Tokio, 30. Okt.—Der frühere japanische Ministerpräsident Onuma gibt zum ersten Male die japanischen Kriegsziele in einem längeren Artikel in der Zeitung Kokufun zu erkennen. Vor allen Dingen, sagte er, muß sich Deutschland vollständig unterwerfen; wegen der Zukunft Ostasiens und Deutschlands müsse sich Japan mit den Alliierten verständigen; Großbritannien und die Vereinigten Staaten sollen Somoos erhalten und die deutsche Marineflotte müsse von dort verschwinden; Australien soll von den Alliierten erhalten; die Philippinen, Karolinen- und Ladronen-Inseln, die gegenwärtig von Japan besetzt werden, sind für Japan wertlos, in Händen Deutschlands aber gefährlich, deshalb wäre es besser, wenn Japan dieselben behalte.

Tsingtau und die Insel der Südeisten sollten in Japans Besitz übergeben, desgleichen die Tsinan Inseln. Wegen Herstellung der Ordnung in Sibirien sollte sich Japan mit den Alliierten verständigen; keine Macht sollte bei Erlangung von Konzeptionen in Sibirien bevorzugt werden. In China sollte das Prinzip der offenen Tür aufrecht erhalten werden.

Frauen als Aufwärter.

New York, 30. Okt.—Das Hotel Astor hat zuerst angefangen, Frauen als Aufwärter zu engagieren, um den Streik der männlichen Aufwärter zu entkräften. Das Melrose, Waldorf Astoria und Claridge, folgten dem Beispiel. Hunderte von jungen Frauen und Mädchen eilten in die Hotels, um die Stellen, welche die männlichen Aufwärter ausgeben haben, zu besetzen. Die Eigentümer der betreffenden Hotels sagen, daß die Bedienung seitens der Frauen eine Verbesserung bedeute.

Prinz Axel beim Frontverreiten.

El Paso, 30. Okt.—Prinz Axel von Dänemark sah, wie „General Wagon“ und andere „Luding“-Bande auf der Remonte in Fort Bliss geritten wurde, während er bei Mrs. James J. Hornbrook zu Gast war. Prinz Axel interessierte sich sehr für den sogenannten „Luding Controversy“, der zu seinen Ehren von Col. John A. Wagner veranstaltet wurde. Er applaudierte sehr lebhaft, als die reitenden Comboys dem nachschickenden „General Wagon“ entgegen traten.

Kaiser als „Erzpräsident“.

London, 30. Okt.—Aus deutschen Kreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm nicht die Absicht hat, abzudanken, daß er jedoch willens ist, wenn das zum Besten des Volkes dient, eine Aenderung seiner Rechte einzutreten zu lassen. Er soll gehört haben, daß er nicht mehr schwer geprüßtes Volk verlassen, aber er ist bereit, wenn nötig, eine Art „Erzpräsident“ der deutschen Republik zu werden.

Randmaterialien kosten mehr.

Die Steuererhöhung, die vom Senate im November voranschicklich beschlossen wird, erhöht die Steuer auf Tabak in Büchsen um 4 Cent; an Zigarren um 1 bis 5 Cent und an Zigarettens um 3 bis 5 Cent. Das heißt in andern Worten: eine 6 Cents Zigarre wird 7 Cent; eine 7 Cents Cigarette 8 Cent; 8 Cents Zigarre 10 Cent; 10 Cents Zigarren werden 2 für 25 Cent und höher.

Omaha Händler stellen es in Frage.

Obwohl die neue Steuer den Preis für Zigarren verdoppeln werde. Nach ihrer Aussage wird nur die Steuer auf den Preis geschlagen werden. „Fancy“ Zigaretten und unvollständiges Packungen in Stücken ist von der Regierung verboten.

Duportantien gehoben.

Sollte nichts Unvorhergesehenes eintreten, dann wird die Anwartschaft in Omaha am nächsten Samstag gehoben werden. Die Schulen werden Montag wieder geöffnet, die Kirchen am Sonntag und die Filmtheater am Montag.

Schön heringefallen.

In einer lugenathischen Gemeinde bemühte sich ein Mann vergeblich, in der Käse des Bauernhauses eine Hühner mit einem schweren Schwein anzuladen. Schließlich rief er aus: „Hau, das ist ein Hühner, die ihm auch gewährt wurde. Erst zu spät hat der Hühnerbrot Bauer, der für seine Mitwirkung Fr. 1.50 Trinkgeld erhalten hatte, daß er einem Diebe geholfen hatte, der des Bauerns eigenes Schwein auf den Harzen lud.“

Frauen als Sagenmühl-arbeiterinnen.

Frauen werden in allen Sägemühlten der Alger Smith Lumber Co., verwendet und verrichten ihre Arbeit, wie erklärt wird, fleißig. Sie erhalten die gleichen Löhne, die Männer für die betreffende Arbeit bezahlt werden. Auch die Wisconsiner Sägemühlten haben sich ausschließlich Frauen an Stelle von Männern eingestellt.

Der Papst soll Deutschland helfen

Kopenhagen, 29. Okt.—Die dänische Volkzeitung sagt, daß ein Kongreß von deutschen Bischöfen den Papst ersucht hat, seinen Einfluß zur Herstellung eines gerechten Friedens auszubieten, wodurch die Alliierten verhindert würden, Deutschland zu vernichten.

Oesterreich dem Zerfall nahe.

London, 29. Okt.—Nach dem Times hat Oesterreich sich bedingungslos ergeben; Türkei soll bald folgen. Das würde Deutschland allein übrig lassen.

Die Lage in Oesterreich wird täglich kritischer.

Die Lage in Oesterreich wird täglich kritischer. Zwar ist die Wehrkraft in Finnen unterdrückt worden, aber in Agrar brach eine andere aus, und ganz Kroatien befindet sich in einem Zustande halber Revolution.

Görselekwindel vor hund-ert Jahren.

Am 18. April des Jahres 1813 erlitten in aller Frühe im Schiffersgäßchen zu Dover ein englischer, eben aus Frankreich angekommener Driffigier. Während er sein Glas Organ in die Hand rief, rief er den Anwesenden zu: „Eine entscheidende Schlacht! Die französische Armee ist vernichtet, Napoleon auf der Flucht getötet, der Friede steht bevor!“ Darauf fügte er zu dem Sagen-Admiral Folle, dem er sich als Oberst-Admiral de Bourgh, Adjutant des Lord's Charcoal, vorstellte. Ein vierpänniger Wagen entführte ihn rasch nach London.

Das Spiel an der Eisen-Börse.

Das Spiel an der Eisen-Börse hatte sein Hauptoperationsfeld in den Aktien an den jährlichen Staats-Anleihen — „Dunnion“ genannt — welche außerordentlich schwanken und daher die Spekulation am meisten locken. Die Dunnion standen an jenem Tage auf 16½. Als die große Wochenspieler plötzlich bekannt wurde, gingen sie auf 20 hinauf. Da jedoch bis mittags keine weitere Verstärkung eingetroffen war, fielen sie wieder auf 18, um gleich darauf wieder auf 22 hinaufzuwachen.

Was war geschahen? Zwei Will-kürs waren in einem mit Vorber geschmiedeten Wagen plötzlich durch die City gefahren und hatten aus den Wagenfenstern kleine Zettel, welche „gr. in Sieg der Alliierten und Kapital, ins Tod“ meldeten, ausgestreut.

Der Zufall an der Börse war insofern ganz unbeschreiblich, aus allen Ecken kamen die Leute anstürmend: Geschäftsleute, Schiffer, Offiziere, Beamte, Parlamentarier, Müllhändler, Frauen, Eisenhändler, alle wollten aus der großen Schüssel mitessen. Die Hausse lieferte ein Gedächtnis. — Umgekehrt zwei Stunden dauerte der Kauf, da kam eine Erklärung der Regierung, daß für keine Aktion der hervorgehenden Bankfirmen zusammen, um die Urheber jenes Plans zu erforschen. Der Aufführer des Wagens, der den angeblichen Offizier von Dover nach London brachte, gab an, ihn vor dem Hause des berühmten Sechselben Lord Cochran abgesetzt zu haben. Der Lord war als tapferer Soldat hoch geachtet, aber auch als leidenschaftlicher Börsenspieler berüchtigt. Er tat sehr entrüstet, bald aber stellte sich heraus, daß der ehrenwerte Mann geradezu in unerwünschte Spekulationen in Fonds verwickelt war, die er alle an dem Vormittage hatte realisieren lassen. Weitere Untersuchungen ergaben die Ergötzung eines Spielformatoriums, an dessen Spitze der Lord stand, und die Identität des famousen Oberleutnants mit einem gewissen Randon de Beranger, einem tief verschuldeten französischen Abenteuer. Im Jahre 1814 wurde Lord Cochran mit seinen Kameraden vor die Jury gestellt und schuldig befunden. Durch Stimmenerhebung wurde er überdies aus dem Parlament ausgeschlossen, aus dem Verbot des Lorden, sowie aus der Liste der Seofiziere gestrichen. Trotz dieses Verbotnisses hat Lord Cochran — der erst 1860 farb — übrigens später die höchsten Würden erreicht und als Admiral seinen Lande noch wertvolle Dienste geleistet.

Alle Venkten werden anständig geboren und werden als Verleger.

heißt es in den Nummern des Marsquis von Bauernorgans.

Stärke der deutschen Heere an der Westfront

Paris, 29. Okt.—Fehler, der militärische Sachverständige des Journal de Geneve, einer der am besten bekannten europäischen Schriftsteller über militärische Angelegenheiten, schätzt, daß die deutsche Armee von 207 Divisionen, welche sie im letzten März hatte, auf 180 zusammen geschrumpft ist, während die Streitkräfte der Alliierten von 170 auf über 200 angewachsen sind, durch den Zuwachs der Amerikaner, Italiener, Polen und Tschechen. Folglich, fährt der Schreiber fort, müssen die Deutschen unbeständig ihre Front verkurzen und er laßt, sie mögen 80 Kilometer (50 Meilen) sparen durch einen Rückzug auf die Linie von der Maas bis nach Antwerpen.

Oberst Fehler sagt weiter.

die 9. deutsche Armee teile ihre Verbände in die 18. und die 7. Armee nach der Wärmung des Steiles bei St. Gobain auf und ihr Kommandeur, Gen. von Carlowitz, wurde mit dem Kommando der deutschen 5. Armee betraut, welche den Amerikanern nördlich von Verdun gegenübersteht. Kirchliche deutsche Meldungen, schreibt Oberst Fehler, zeigen, daß eine Armee-Gruppe unter Gen. von Voehn nicht mehr vorhanden ist, und die 2. Armee unter Gen. von Marwitz ist vereinigt mit der Armee unter dem bauerischen Kronprinzen, und die 18. Armee unter von Sutter ist der Armee-Gruppe unter dem deutschen Kronprinzen einverleibt worden.

Die „Middle Woman“ betitelt sich ein neues Theaterstück.

Jedenfalls ein Stück, in welchem jede Frau die Heldin spielen könnte.

Wenn gute Gesundheit die „Flu“ abhält, A. A. Case ist sicher

Danlac verzeichnet ihn in seinen Zustand und er hat fünfzehn Pfund zugenommen.

Man sagt, daß eine Berlin, welche sich in guter physischer Verfassung befindet, nicht so leicht von dieser neuen Krankheit, „Spanische Flu“ genannt, befallen werde; wenn dies wahr ist, dann sollte ich davon verschont bleiben, denn Danlac hat mich gewöhnlich in meine Verfassung gebracht,“ sagte A. A. Case, von 3723 Ohio Straße, Omaha, während er sich kürzlich im Sherman & McConnell's Apothekenladen befand.

Derr Case ist Gehalts Agent für die Teamsters' und Truck Drivers' Union und seit einer Reihe von Jahren in Omaha wohnhaft.

Als ich Danlac einnehmen begann,“ führt er fort, „beundete ich mich in sehr heruntergekommenem Zustande, hatte zwanzig Pfund an Gewicht verloren und war so schwach, daß ich kaum herum kommen konnte. Mein Appetit hatte mich verlassen und das, was ich gegessen wurde, sauer in meinem Magen und verursachte Gas und Unbehagen. Ich war fortwährend verstopft, hatte schreckliche Kopfschmerzen und war oftmals sehr schwindlig. Ich erweichte am Morgen immer schwach fühlend, war stetig in beiden Beinen und hatte stets ein abgeartetes Gefühl. Ich wurde immer schlimmer und im vergangener Sommer war ich schließlich so schwach, daß ich fast abgetan war.“

Ich beschaffte mir Danlac, nachdem ich gesehen, wie es von Vielen so hoch geriefen wurde, und das Resultat war, daß ich fünfzehn Pfund zugenommen habe und jetzt gesund und stark bin und immer noch zu erforschen. Der Auführer des Wagens, der den angeblichen Offizier von Dover nach London brachte, gab an, ihn vor dem Hause des berühmten Sechselben Lord Cochran abgesetzt zu haben. Der Lord war als tapferer Soldat hoch geachtet, aber auch als leidenschaftlicher Börsenspieler berüchtigt. Er tat sehr entrüstet, bald aber stellte sich heraus, daß der ehrenwerte Mann geradezu in unerwünschte Spekulationen in Fonds verwickelt war, die er alle an dem Vormittage hatte realisieren lassen. Weitere Untersuchungen ergaben die Ergötzung eines Spielformatoriums, an dessen Spitze der Lord stand, und die Identität des famousen Oberleutnants mit einem gewissen Randon de Beranger, einem tief verschuldeten französischen Abenteuer. Im Jahre 1814 wurde Lord Cochran mit seinen Kameraden vor die Jury gestellt und schuldig befunden. Durch Stimmenerhebung wurde er überdies aus dem Parlament ausgeschlossen, aus dem Verbot des Lorden, sowie aus der Liste der Seofiziere gestrichen. Trotz dieses Verbotnisses hat Lord Cochran — der erst 1860 farb — übrigens später die höchsten Würden erreicht und als Admiral seinen Lande noch wertvolle Dienste geleistet.

Danlac wird in Omaha verfaßt von der Sherman & McConnell Drug Company, 16 und Dodge Straße; Emil Drug Company, 16 und Barnum Straße; Harvard Pharmacy, 24 und Barnum Straße; nordöstlich Ecke 19. und Barnum Straße; und West End Pharmacy, 49. und Dodge Straße, unter persönlicher Leitung eines Spezial Danlac Vertreters, und in Süd-Omaha bei der Barrett & Meany Drug Co. (Ans.)

Süd Omaha Beschäftigungsbüro.

Der Süd Omaha Zweig des Ver. Staaten Beschäftigungsbüros hat so vielen Leuten zu einer Beschäftigung verholfen, daß für gewisse Stellungen keine Aspiranten mehr vorhanden sind. Geschulte Handwerker, wie Fleischer und Bauhandwerker, werden aber immer noch gesucht. Das Büro hätte gern eine Liste von offenen Stellungen aller Art, da möglicherweise in Nord Omaha Leute gebraucht werden könnten, die sich hier gemeldet, aber keine Beschäftigung gefunden haben. Für die Dienste des Büros wird weder von Angestellten noch von Arbeitsgeber bezahlt.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.

Omaha, Neb., 30. Okt. Rindvieh—Zufuhr 8,600; Markt feil. Ausgewählte Prime Veves, 17.00—18.25. Gute bis beste Veves, 15.25—16.50. Mittelmäßige Veves, 13.25—15.00. Gewöhnliche Veves, 9.00—12.75. Western Gras Veves, feil. Gute bis beste Gras Veves, 14.50—16.25. Mittelmäßige bis gute Veves, 12.00—14.00. Gewöhnliche bis mittelmäßige, 9.00—11.50. Merikanische Veves, 8.50—11.00. Kühe und Heifers, feil. Gute bis beste Heifers, 9—12.00. Gute bis beste Kühe, 8.00—11.00. Mittelmäßige Kühe, 8.00—9.00. Gewöhnliche Kühe, 6.00—7.25. Stokers und Heifers, feil. Prime Feeders, 12.50—14.25. Gute bis ausgewählte Feeders, 10.00—12.00. Gewöhnliche bis gute, 9.00—10.00. Gewöhnliche, 6.00—8.00. Gute bis beste Stokers, 9.25—11.00. Stok Heifers, 6.50—7.50. Stok Kühe, 6.25—7.50. Stok Kälber, 6.25—9.50. Real Kälber, 6.50—13.75. Puffs und Stags, 7.50—9.50. Schweine—Zufuhr 5,600; Markt allgemein 25—40c niedriger. Durchschnittspreis, 17.00—17.50. Höchster Preis, 18.00. Schafe—Zufuhr 13,500; Markt feil te, 8.00—9.35. Lämmer feil und 10c niedriger; Feeders meistens 25c niedriger. Lämmer, gute bis beste, 15.50—16.25. Mittelmäßige bis gute, 13.00—15.50. Heeder Lämmer, 13.00—14.50. Jahrlinge, gute bis beste, 10.00—11.00. Willelm. Jahrlinge, 9.00—10.00. Heeder Jahrlinge, 10.00—10.50. Mutterchafe, gute bis ausgewählte, 8.00—9.00. Widder, fette, 10.00—11.00. Widder heeder, 8.50—10.50. Mutterchafe, mittelm. bis gute, 7.00—7.50. Heeder Mutterchafe, 6.00—8.00.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 30. Okt. Rindvieh—Zufuhr 12,000; Markt feil und stark, höcht, Rr. 19.50. Schweine—Zufuhr 20,000; meistens 25c niedriger. Durchschnittspreis, 17.25—18.25. Höchster Preis, 18.50. Schafe—Zufuhr 16,000; Mt. stark. Lämmer, höchster Preis, 16.50.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 30. Okt. Rindvieh—Zufuhr 5,000; Markt feil und stark. Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 25c niedriger. Durchschnittspreis, 17.00—18.25. Höchster Preis, 18.50. Schafe—Zufuhr 2,500; Markt 25 bis 50c höher.

Omaha, Neb., 30. Okt.

Garter Weizen—gelb—Nr. 1 2.18 1/2. Nr. 2 2.15—2.15 1/2. Nr. 3 2.09—2.12. Nr. 4 2.08. Frühjahrsweizen—Nr. 2 2.09. Nr. 3 2.06—2.11. Gemittelter Weizen—Nr. 2 2.02—2.11. Weißes Corn—Nr. 3 1.41—1.42. Nr. 5 1.30. Nr. 6 1.21. Sample 1.15. Gelbes Corn—Nr. 4 1.27—1.85. Nr. 5 1.28. Nr. 6 1.22. Sample 1.10. Gemitteltetes Corn—Nr. 5 1.27. Nr. 6 1.20—1.21. Sample 1.10—1.16. Weiber Gater—Nr. 3 66 3/4. Standard 66 3/4. Sample 65 3/4. Roggen—Nr. 2 1.51. Gerste—Nr. 3 96. Sample 93.

Verlangt: Gute Knaben für das Austragen einer Zeitung. Zwei gute Routen, nahe dem Innern der Stadt, offen. Gute Bezahlung. Ernst Reece, Tel. Tyler 340.

OST TEXAS Jetzt heisst es zufassen und der großen „Jurid zur Form“ Bewegung, die nach dem Ariege kommen muß, zuvorkommen. Man liebt dies täglich. Wir können uns kein mehr betriebredendes Gefühl vorstellen, als eine Farm in Trinitin Valley, Chi-Texas, zu besitzen, wo Erfolg nur von den eigenen Anstrengungen abhängt; wo es reichlichen Regen gibt, ein wunderbares Klima (100 Meilen vom Golf), wo Winter unbefangt ist, wo die Wohnverbindungen und Verkaufsmärkte gut, die Jahreszeiten für Wachstum lang, die Gärten das ganze Jahr in Blüte und keine Kosten zu kaufen sind. Gute Nachbarn, die vom Norden kamen. Wir verkaufen beständig Land an Leute der fleißigsten Art und können Reflektionen mit zahlreichen Familien in Verbindung setzen, die ihre Geländlagen seit mehreren Jahren anprobiert haben. Wir können es so einrichten, daß Städteigentum als Teilzahlung angenommen wird. Das beste ist, man telephoniere und lasse uns Verberretungen zu einer Besprechung der Anlegenheit treffen. Jetzt ist die beste Zeit dafür. HEALY LAND COMPANY 938 1. Nat. Bank Gebäude, Tyler 2887 25. Omaha, Nebraska.

H. O. WILLIAMSON von Herman, Nebraska wird in öffentlicher Auktion verlaufen 45 Stück Poland Chinas Hooper, Neb., Samstag, 2. November 25 Frühjahrs- Eber, März, Ferkel, von Williamson's Big Bob; S. O. Big Orphan, Iowa Big Bone und Miller's A Wonder. Vier dieser Eber sind hervorragende Tiere und eignen sich besonders zu Herde-Ebern. Die Muttertiere sind von Miller's A Wonder und ihr Vater war Miller's Young Jones. 3 Säue und 17 Ferkel—Eise Säue, Big Lady, deren Vater Big Wonder war, ist die größte Sau meiner Herde. Eine andere, Big Timm, ist eine Enkelin von Big Timm. Die dritte ist eine besondere Anziehung und wird einen Ruf von Ferkeln, deren Vater Big Bob ist, haben. Die 17 Ferkel sind Brüder der zum Verkauf kommenden Eber und sind die besten, die jemals auf einer Farm aufzuehnen. Man schreibe für einen Katalog.

H. O. WILLIAMSON, Herman, Neb. Oberst J. C. Duncan, Auktionator.

J. T. WHALEN & SONS' Eröffnungs-Verkauf von Duroc Jersey 40 Stück—Frühjahrs-Ebern—40 Stück Montag, 4. November, auf der Farm, 4 Meilen südlich von Cortland, Neb. Vorzügliche Auswahl von Zuchttieren kommt zum Verkauf. Alle leitenden „Eires“ der Jury sind vertreten: Grand Model Supreme, Kern's Emulation, Imp. Pathfinder, King Emulation, Deel's Illustrator 2d, Illustrator 2d, Joe Orion 5th, Emulation Wander 4th, King's Colonel Again, Pal's Chief. Besteres Blut, als hier zu finden ist, gibt's nicht. Genug Championship Blut. Tiere, als Herdenbauer zu gebrauchen, zahlreich. Die Zuchttiere unserer Herde sind die besten, die Geld kaufen konnte. Jeder Zeit noch Geld werden für ihren Anfall, geparkt. Man sende alle schriftlichen Angebote an H. W. McArthur unter unserer Adresse. Für einen Katalog adressiere man Oberst W. R. Putman, Auktionator. T. H. WHALEN & SONS, Cortland, Neb.